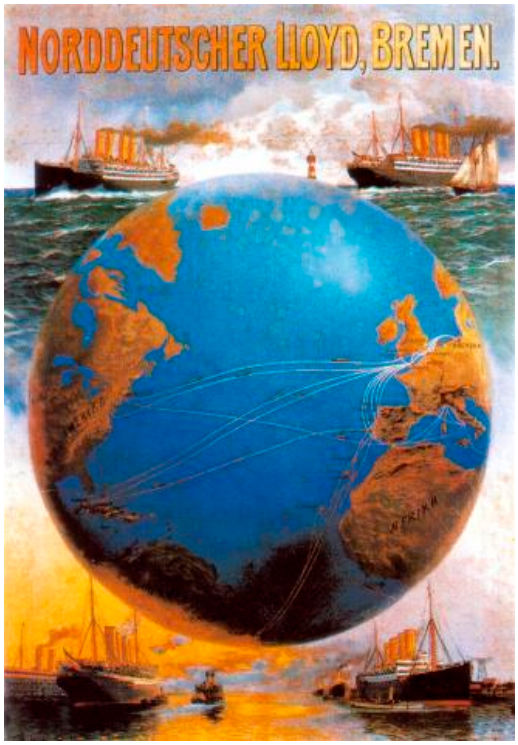

Pressemitteilung vom 16.09.2009 (veröffentlicht im Stadtteilkurier West am 21.09.09 und in der Hauptausgabe des Weser-Kuriers am 23.09.09)

Filmabend an Bord der MS Friedrich

Brodelpott und Geschichtswerkstatt Gröpelingen zeigen im Rahmen der Maritimen Woche Videos aus eigener Produktion

Es muss nicht immer Hollywood sein! Filme aus eigener Produktion mit heimatkundlichen und maritimen Aspekten, können ebenfalls für gute Unterhaltung sorgen. Nach diesem Motto handeln am Mi, dem 23.09.2009, um 20 Uhr das Geschichts-kontor Walle (Brodelpott) und die Geschichtswerkstatt Gröpelingen e.V. Sie zeigen im Rahmen der Maritimen Woche 2009 an Bord der MS Friedrich an der Schlachte (Anleger 4) drei ihrer beliebtesten Kurzfilme.

Den Reigen beginnt die Geschichtswerkstatt mit der Dokumentation „U-Boote auf der AG-Weser und der Bunker Hornisse“, die schon mehrfach im Offenen Kanal (Radio.Weser.TV) ausgestrahlt wurde. Die Autoren Eike Hemmer und Günter Reichert schildern den Bau des U-Boot-Typs XXI auf der Großwerft AG-Weser und den Einsatz von KZ-Häftlingen beim Bau des Bunkers Hornisse. Im Film werden eindrucksvolle Aufnahmen aus dem amerikanischen Militärarchiv vom zerstörten Bremen und der besetzten Werft gezeigt.

Anschließend präsentiert der Brodelpott seine Dokumentation "Kapitänsgeschichten", die schon zur 150-Jahr-Feier des Columbus-Vereins uraufgeführt wurde:„Wir lagen im Persischen Golf vor Anker. Es war so heiß, dass sich der größte Teil der Besatzung unter Deck aufhielt. Selbst der Chief hatte sich im Gemüseraum verkrochen!". Über diese und andere Erlebnisse von Seeleuten aus der Zeit vor der Container-Schiffahrt berichtet die Bild-Ton-Collage des Brodelpotts. So ist vom Kapitän als Person „next to god“ (gleich neben dem lieben Gott) die Rede, den man bestenfalls aus der Ferne bewundern konnte. Die strenge Rangordnung auf manchen Schiffen wurde auch darin deutlich, dass der Kapitän und die Offiziere die einfachen Matrosen nie direkt, sondern meistens in der 3. Person über einen der unteren Dienstgrade ansprachen: „Sagen Sie dem Mann, dass das Scheiße ist, wie er da den Rost pickt!“.

Die Veranstaltung wird fortgesetzt mit dem 2007 fertiggestellten Film der Geschichtswerkstatt Gröpelingen „Lankenau - Das Badeparadies der Gröpelinger“. Dieses 15-minütige Video erinnert an die Jahrhunderte alte Fährverbindung zwischen Gröpelingen und Lankenau: „Im reicheren Gröpelingen war schon 1331 eine Kirche vorhanden, die bis 1750 auch von den Lankenauern mit benutzt wurde,“ heißt es in dem Kurzfilm. So herrschte an Sonntagen, zu Hochzeiten und Taufen ein reger Bootsverkehr zwischen beiden Ufern. Die Lankenauer mussten selbst ihre Toten über den Fluss schaffen, damit sie auf dem Gröpelinger Kirchfriedhof bestattet werden konnten. Um 1900 wurde Lankenau von den Gröpelinger neu entdeckt. Grund dafür war der feinkörnige Sandstrand, der auch Bürger aus anderen Stadtteilen Bremens zum Badevergnügen einlud. Für Badewillige aus Gröpelingen und Walle richteten Privatunternehmeneinen regelmäßigen Fährdienst ein. Unter ihnen der Fährbetrieb Bernhard Riedemann. Die Badeherrlichkeit nahm 1964 mit dem Bau des Containerhafens ein jähes Ende.

Der Eintritt ist frei. Es wird allerdings empfohlen, pünktlich zu Vorstellungsbeginn da zu sein, da die MS Friedrich nur zirka 30 Personen als Zuschauer zulässt.